

240418 PM

## **Klimaaktivismus: Urteil der Vorinstanz von 10 Tagessätzen bei Jesuit Jörg Alt, Wissenschaftlerin Dr. Cornelia Huth und Geoökologen Luca Thomas bestätigt – Revision wird erwogen**

Am 17. April fand vor dem Münchner Landgericht die Berufungsverhandlung gegen den Jesuitenpater Dr. Jörg Alt, die Wissenschaftlerin Dr. Cornelia Huth und den 22-jährigen Geoökologen Luca Thomas statt. Anlass war die Beteiligung an einer klimaaktivistischen Straßenblockade des Münchner Karlsplatz (Stachus) von Scientist Rebellion am 28. Oktober 2022. Die drei Angeklagten hatten dabei Kurzvorlesungen gehalten, die sie parallel auch in Schriftform der Bayerischen Staatsregierung überbringen ließen.

Nachdem das Amtsgericht München die Angeklagten am 16. Mai 2023 zu Geldstrafen in Höhe von 10 Tagessätzen verurteilte, hatte die Staatsanwaltschaft noch am selben Tag Berufung eingelegt, um eine höhere Strafe zu erreichen. In der Öffentlichkeit sorgte insbesondere die Geldstrafe gegen Pater Alt für Kontroversen, die bei einem Tagessatz von 1 Euro insgesamt nur 10 Euro betrug.

Die Berufungskammer, besetzt mit einem Vorsitzenden Richter und zwei Schöffen, verwarf die Berufung und bestätigte das Urteil der Vorinstanz.

Die drei Angeklagten und ihre AnwältInnen, die ebenfalls Rechtsmittel gegen das amtsgerichtliche Urteil eingelegt hatten, bemängelten, dass sich das Berufungsgericht der sachlichen Auseinandersetzung entzog. So wurden die Gefahren der Klimakatastrophe und deren Auswirkungen auf die psychische Gesundheit junger Menschen zwar „als wahr unterstellt“, aber keine rechtlichen Konsequenzen daraus gezogen.

Zum Ausgang des Verfahrens sagen die drei Angeklagten:

Dr. Jörg Alt: "Für mich ist immer wieder die Diskrepanz zwischen 'Wissen' und 'Verstehen' erstaunlich. Alle 'wissen' um die Klimakatastrophe und sind der Meinung 'man' müsse schleunigst etwas dagegen tun, aber keiner scheint den Ernst der Lage zu verstehen und entsprechend zu denken und zu handeln. Das war auch in der heutigen Gerichtsverhandlung der Fall: Es wurde diskutiert, wieviele Autos wie lange im Stau standen (in einer Stadt, in der der durchschnittliche Autofahrer 70 Stunden jährlich im Stau steht), während im Globalen Süden wegen der durch unsere Emissionen mitverursachten Klimakatastrophe Menschen jetzt und heute leiden und sterben. Hätte sich Jesus an Protesten gegen eine solche Diskursverzerrung beteiligt? Ich glaube ja!"

Dr. Cornelia Huth: "Wir stecken nach wie vor in einer absurden Situation fest. Während die Klimakrise weiter eskaliert, ergreift die Politik keine ausreichenden Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase, sondern schafft sogar, getrieben vom destruktiven Wirken der FDP, die so wichtigen Sektorziele des Bundes Klimaschutzgesetzes ab.

Manche Menschen versuchen mit aller Kraft die Ignoranz zu durchbrechen. Ich denke hier insbesondere heute auch an Wolfgang Metzeler-Kick, der mit uns bei der Stachusblockade im Oktober 2022 gegen das Fossile Weiter-So Widerstand leistete und sich heute bereits den 43. Tag im Hungerstreik befindet. Sein gesundheitlicher Zustand wird immer bedrohlicher. Parallel ignorieren weiterhin weite Teile der Gesellschaft die immer stärker werdende Erderhitzung und simulieren Normalität. Wir Erwachsene sind jedoch alle gefordert, uns mit verschiedensten Methoden für eine gute Klimazukunft zu engagieren und zur Erwirkung der erforderlichen Maßnahmen Druck auf die Politik auszuüben."

Luca Thomas: "Protest gehört zu einer lebendigen Demokratie und es liegt in der Natur von Versammlungen, dass dabei andere Menschen beeinträchtigt werden. Das Landgericht München hat es heute verpasst, sich klar zur Versammlungsfreiheit zu bekennen, indem es die Verwerflichkeit der Nötigung bejaht hat. Trotzdem werde ich mich weiter für den Schutz der Versammlungsfreiheit einsetzen, weil wir den irreversiblen Folgen der Klimakrise nur mit einer aktiven Protestkultur und Zivilgesellschaft begegnen können."

Die Angeklagten erwägen Revision einzulegen. Dies zöge eine Prüfung des Urteils auf Rechtsfehler, auf denen es nach vorläufiger Würdigung beruht, durch das Bayerische Oberste Landesgericht nach sich. Beispielsweise wollte das Berufungsgericht nicht aufklären, ob es mildere, mindestens ebenso geeignete Mittel gegeben hätte, um auf die Klimakrise aufmerksam zu machen. Diese Frage sei für das Urteil bedeutungslos. Dann jedoch hat das Berufungsgericht das Urteil damit begründet, dass es mildere Mittel gegeben hätte, etwa eine Demonstration auf dem Vorplatz des Bayerischen Landtags (offenkundig ungeachtet der Tatsache, dass dort eine Bannmeile gilt), oder die Gründung einer Partei (von anderen bereits ohne durchschlagenden Erfolg versucht).

Kontakt für zusätzliche Informationen und Rückfragen:

- Dr. Jörg Alt SJ: Einlassung und Letztes Wort sind abrufbar unter <https://www.joergalt.de/ziviler-ungehorsam/migration/strafprozess>, Rückfragen Tel. 0176 30135656. Save the date: Das nächste Verfahren gegen Jörg Alt SJ ist am 30. April vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth. Separate Information folgt.
- Dr. Cornelia Huth: e-mail: [scientistrebillion\\_GER@protonmail.com](mailto:scientistrebillion_GER@protonmail.com) oder Tel. 0160 4407566; Einlassung und Letztes Wort auf Anfrage
- Luca Thomas: Tel. 0176 53529589